

Dr. med. Wolfgang Hoppenhaller
Landesvorsitzender
stellv. Bundesvorsitzender



Herrn
Dr. Axel Munte
Vorstandsvorsitzender
KVB

München, 14.06.2010

Offener Brief

Sehr geehrter Herr Dr. Munte,

in facharzt.de wurden Sie am 11.06.10 wie folgt zitiert

Die Sorgen der Fachärzte seien auch darin begründet, dass trotz immer größerer Finanzlöcher in der Gesetzlichen Krankenversicherung auf Betreiben der Bayerischen Staatsregierung hunderte Millionen Euro zusätzlich in die umstrittenen Hausarztverträge gepumpt würden, wie in der Süddeutschen Zeitung zu lesen ist. Laut dem Bericht gehe es dabei um einen Betrag von bundesweit jährlich mindestens 1,5 Milliarden Euro, dem nach Aussagen der Vorstandschefs mehrerer großer Krankenkassen keine adäquaten Verbesserungen in der Versorgung der Patienten gegenüber stünden. Allein in Bayern würden für die selektivvertraglich geregelte hausarztzentrierte Versorgung künftig jährlich rund 500 Millionen Euro zusätzlich ausgegeben. „Diese vom Gesetzgeber unter Federführung der CSU verordneten Zwangsverträge engen den Spielraum für unsere Verhandlungen weiter ein. Ich kann nicht verstehen, warum die politisch Verantwortlichen auf Bundes- und Landesebene weiter die Augen verschließen vor einer schleichenden Gefährdung der exzellenten, arbeitsteilig organisierten haus- und fachärztlichen Versorgung in Deutschland“.

Sehr geehrter Herr Dr. Munte, Ihnen dürfte bekannt sein, dass die von Ihnen zitierten „Vorstandschefs“ dieser Kassen bisher noch keinen einzigen Cent für die Hausarztverträge ausgegeben haben, weshalb deren Insolvenz mit unseren Verträgen nichts, aber schon gar nichts zu tun haben kann. Wie viele Millionen hat Herr Rebscher z. B. mit dem von Ihnen intensiv unterstützten Call-Center Projekt Healthways verzockt? Anstatt zu hinterfragen, wo das Geld der Versicherten versickert, versuchen Sie Fachärzte gegen Hausärzte aufzubringen, um von Ihrem eigenen Versagen abzulenken. So kostet der Verwaltungsapparat obiger Kassen weitaus mehr, als die gesamte hausärztliche Versorgung. Hinzu kommt, dass die KV mit unseren Verwaltungsgeldern im ambulanten Bereich auch noch die Arbeit der Kassen übernimmt.

Bayerischer Hausärzteverband e.V.

Orleansstr. 6
81669 München

Tel. 089/6230376
Fax. 089/6421811
Email: info@bhaev.de

Montag – Freitag
9.00 - 12.30 Uhr

Deutsche Apotheker- Kto.- Nr. 3238938
u. Ärztebank München BLZ · 700 906 06
Internet: www.hausaerzte-bayern.de

Als die Hausärzte Bayerns aus diesem Zwangssystem aussteigen wollten, weil sie - auch mit Ihrer tatkräftigen Hilfe - in ihrer Existenz gefährdet wurden, haben Sie die Fachärzte aufgerufen, als „Streikbrecher“ gegen die Hausärzte aufzutreten.

Als wir um unsere Hausarztverträge, also um ein Stück Freiheit kämpften, haben Sie zusammen mit kräftiger Unterstützung ihrer KV-Hausärzte alles daran gesetzt, dies zu verhindern. Letztere belohnten Sie dafür mit gut dotierten Posten. Kein Trick war Ihnen zu mies.

Anstatt der Politik deutlich zu machen, dass es so nicht mehr weitergehen kann, sagten Sie in der Diskussion um die gescheiterte Honorarreform öffentlich: "Ich schäme mich für eine Standesvertretung, die immer nur nach mehr Geld schreit, damit sich der Patient dafür Qualität kaufen kann."

Als die Fachärzte wegen dieser Honorarreform öffentlich revoltierten, erklärten Sie, es gebe mehr Gewinner als Verlierer und die Abrechnungsdaten würden ein positives Ergebnis andeuten. Damit haben Sie die Proteste Ihrer fachärztlichen Kollegen und diese auch persönlich bei den Bürgerinnen und Bürger völlig unglaubwürdig gemacht.

Jetzt treiben Sie erneut einen Keil in die Ärzteschaft, indem Sie das verlogene Geheul der Kassen unterstützen und die Politik erneut öffentlich zu einer Honorarumverteilung zu Lasten der Hausärzte auffordern, anstatt für die Fachärzteschaft ebenfalls ein akzeptables Honorar einzufordern.

Sehr geehrter Herr Munte, wir Hausärzte werden unseren Weg außerhalb der KV weitergehen und sollte es Ihnen in Ihrem Zusammenspiel mit den Kassen gelingen in den letzten wenigen Monaten Ihrer Amtszeit uns diesen Weg zu versperren, wird die Ausstiegsdiskussion sofort wieder aufleben und ich bin überzeugt, dass sich kein Facharzt von Ihnen als Streikbrecher missbrauchen lassen wird.

Ich hoffe, dass die bayerische Ärzteschaft Ihnen und Ihrer Crew sehr bald den politischen Ruhestand verordnen wird. Gegen die von Ihnen festgelegten Wahltermine werde ich Beschwerde einlegen.

In diesem Sinn,



W. Hoppenthaller

P. S. Ich hoffe, dass sich keine Kollegen für € 500 dafür hergeben, bei dem jüngsten Projekt der KBV „Neuer Kodierwahnsinn“ mitzumachen